

## **Niemand hat uns angeworben!** (Mt 20, 7a)

*Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.* (Mt 9,37f) Mit Blick auf diese Worte Jesu möchte ich das bekannte Gleichnis *Von den Arbeitern im Weinberg* (Mt 20, 1-16) aus dem heutigen Sonntagsevangelium auf das Reich Gottes hier und heute in unserer Kirche, in unserer Welt beziehen.

Da bürstet Christus zunächst einmal in so erfrischender und aufrüttelnder Weise wohltuend und irritierend mit einer großartigen Verheißung gegen den Strich: *Die Ernte ist groß!* Leidenschaftliches Engagement in der Verkündigung der frohen Botschaft lohnt also auch heute. Auch in unserer Zeit gilt, dass viele Menschen auf der Suche in der christlichen Botschaft Sinn und Halt suchen – wenngleich bisweilen auf völlig andere und neue Weise, als wir es in den christlichen Kirchen in der Vergangenheit (er)lebten und praktizierten.

*Aber es gibt nur wenig Arbeiter.* Damals wie heute gehört(e) das Phänomen des ‚*Fachkräftemangels*‘ zur Tagesordnung. Nichts Neues unter der Sonne also, was in der Kirche seit Jahrzehnten so viele bejammern und beklagen.

*Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.* An dieser Stelle aber wird's spannend und an- bzw. aufregend, wenn wir diese Einladung bzw. Aufforderung Jesu auf das *Gleichnis Von den Arbeitern im Weinberg* beziehen. Da müssen sich die um die elfte Stunde untätig in der Gegend Herumstehenden zunächst den Vorwurf des Gutsbesitzers gefallen lassen, warum sie den ganzen Tag faulenzten und nichts leisten. Ihre Antwort spricht Bände: *Niemand hat uns angeworben.* Mit anderen Worten: *Für uns hat sich keiner interessiert. Wir waren nicht gefragt. Wir wurden ignoriert. Uns wollte niemand haben.*

*Niemand hat uns angeworben!* Ich ahne / fürchte / glaube / unterstelle, dass es dieses Phänomen bis heute gibt! Bis heute haben wir meinem Eindruck nach viele durchaus Interessierte *ArbeiterInnen* nicht im Blick, so dass sie sich nicht eingeladen, willkommen, qualifiziert, angesprochen bzw. - fromm formuliert - berufen fühlen, sich im *Weinberg des Herrn* aktiv auf ihre je eigene Weise wie und wo und wie lange auch immer einzubringen und zu engagieren.

*Niemand hat uns angeworben!* Im Interesse aller (!) Beteiligten lohnt es meinem Eindruck nach, darüber in Ruhe und intensiv nachzudenken und neue passgerechte Zugangsmöglichkeiten für eine attraktive und erfolgreiche Arbeit im *Weinberg des Herrn* zu schaffen. Denn: *Die Ernte ist groß!*

Stefan Tausch